

ENDLICH: Soziale Sicherung für Pflege- eltern

Der Mangel an Pflegeeltern wird in der Steiermark zu einem Problem. Hauptgrund dafür ist die fehlende soziale Absicherung, für die die KPÖ seit 2006 vehement eintritt. Nun hat der Landtag Steiermark einstimmig beschlossen, eine Anstellung für Pflegeeltern nach dem BAGS-Kollektivvertrag (für Gesundheits- und Sozialberufe) vorzusehen. Pflegemütter und -väter bekommen eine Pensions-, Kranken-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung. Laut dem zuständigen Landesrat Schrittwieser kann die neue Regelung noch im Frühjahr 2010 beschlossen werden.

„Pflegeeltern übernehmen die Erziehung von Kindern in Ausnahmesituationen. Entsprechend herausfordernd ist ihre Arbeit. Dass ihnen dafür nicht einmal eine minimale Absicherung zugestanden wurde, war ein untragbarer Zustand“, freut sich KPÖ-LAbg. Claudia Klimt-Weithaler.

Peter Engel, Leiter des Pflegeelternreferates im Jugendamt: „Wir können immer weniger Betreuungsplätze anbieten können, obwohl die Situation der Pflegekinder dramatischer wird. Es gibt immer mehr familiäre Krisen und die Kinder, die zu betreuen sind. Wir suchen Menschen, die bereit sind, neben ihren Kindern auch Pflegekinder zu betreuen.“ Derzeit können etwa in Graz 500 Kinder nicht bei ihren eigenen Eltern leben, 200 davon sind in Pflegefamilien versorgt.

ECE GIBT IN GRAZ AUF

Aus für Shoppingriesen als Blamage für Rathauskoalition

Die deutsche Shopping-Kette ECE holt sich in Graz kalte Füße. Konkurrent Spar macht das Rennen um Gründe beim Bahnhof.

Die ÖVP-Werbestrategen werden sich jetzt etwas Neues einfallen lassen müssen“, so die Grazer Wohnungsstadträtin Elke Kahr (KPÖ) zum Scheitern der Firmengruppe Otto, die sich vom Bau eines riesigen ECE-Einkaufstempels am Bahnhofsgürtel zurückgezogen hat. Gerade die ÖVP hat sich massiv über die Bevölkerung aus dem betroffenen Stadtteil hinweggesetzt.

Die Grazer KPÖ stand dem Projekt von Beginn an kritisch gegenüber, weil es viele Probleme aufgeworfen hätte, von einer extremen Verkehrsbelastung in der Umgebung bis Jobverlusten im Zentrum wegen des Abwerbens von Geschäften. Insgesamt freut sich die KPÖ, durch ihre kritische Haltung zur jetzigen Entwicklung beigetragen zu haben.

„Neben der ÖVP sind auch SPÖ und FPÖ die Blamierten, die im Vorjahr den umstrittenen Bebauungsplan für dieses Viertel im Gemeinderat durchgedrückt hatten“, sagt Elke Kahr. Zuvor gab auch das Land grünes Licht für das umstrittene Projekt.

Das Rennen machte schlussendlich Friedrich Poppmeier, aktuelles Oberhaupt der Spar-Gründerfamilie. Er kaufte um 7,5 Millionen Euro die fürs ECE reservierten Grundstücke und verhindert damit die Konkurrenz für „seinen“ Citypark.



Ausverkauf der Gemeinde. Ende November protestierte die Grazer KPÖ gegen die Privatisierungspläne der schwarz-grünen Stadtregierung. Der Ausverkauf öffentlicher Dienstleistungen soll nach schwarz-grün weitergehen. Kanal, Müllabfuhr und Wirtschaftsbetriebe sollen ausgegliedert und damit Privatisierungsreif gemacht werden. Für die Bewohner heißt das: höhere Gebühren und schlechtere Leistungen, für die Beschäftigten niedrigere Löhne. Die Grazer KPÖ kämpft gegen diese Vorstufe zur Privatisierung.

Trauer um Alfred Hrdlicka

Die KPÖ trauert um einen guten Menschen und Künstler: Am 5. Dezember starb der Bildhauer Alfred Hrdlicka im 81. Lebensjahr. Der während des NS-Regimes mit seinem Vater Untergetauchte machte sich Zeit seines Lebens gegen Nationalsozialismus und Antisemitismus stark. Hrdlicka war Kommunist, begnadeter Bildhauer, Grafiker und Maler, dessen Werke (Sammlung Arsenschek) letztes Jahr im KPÖ-Bildungsverein zu sehen waren.

